

# Lockungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 41

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486494>

## **Nutzungsbedingungen**

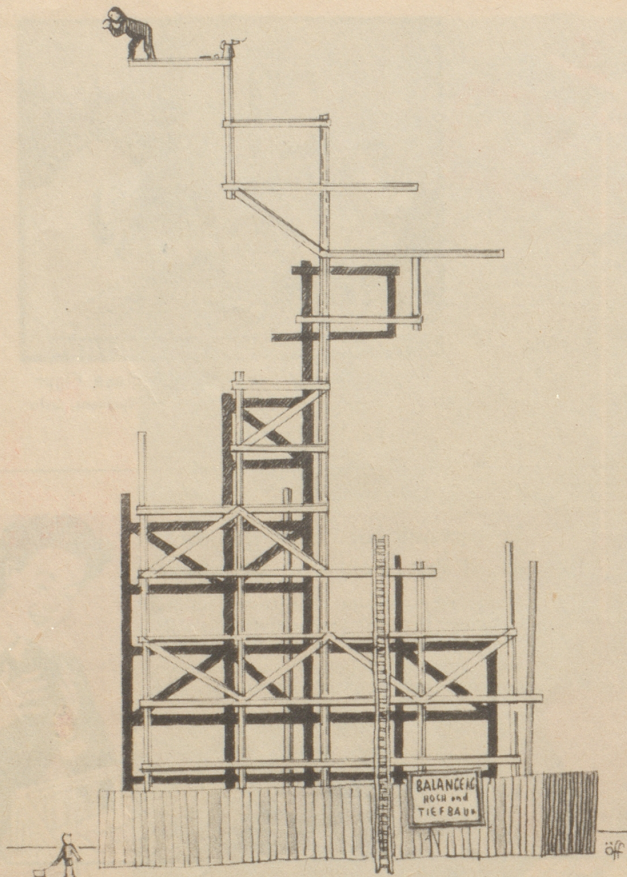
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

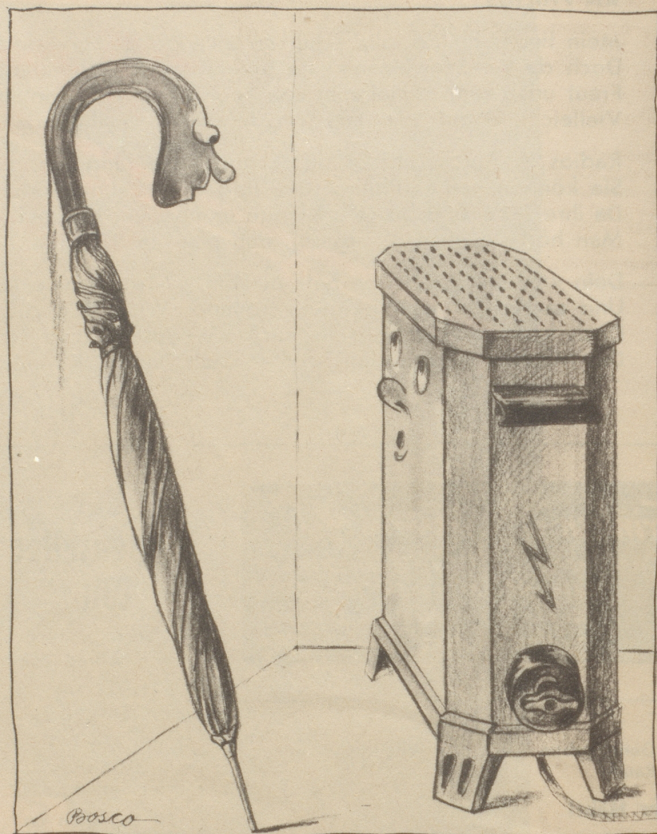
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sommer 1947: Keiner zu klein - Helfer zu sein!  
„Chline — gang bring mer e Fläschli Bier ue!“



Der Schirm: „En Summer lang händ si's ohni mich gmacht!“  
Das Öfeli: „En Winter lang wänd si's ohni mich mache!“

### Lockungen

Ach, man hat so seine Sorgen,  
Denn man kann sich nicht verteilen:  
Soll zur Züka, soll zur Olma  
Man behenden Schrittes eilen?

Keinen möchte man vertäuben,  
Darum wird man sich entschließen,  
Erst die Züka, dann die Olma  
Undsowweiter zu genießen.

Bei dem Sommerferienbummel  
Lief man sich gemächlich gehen.  
Solch ein ausgesprochener Rummel  
Bringt den Kreisel neu zum Drehen.

Auf der Fiera di Lugano,  
Die sich abspielt weiter südlich,  
Lockt der köstliche Nostrano,  
Und auch sonst ist es gemütlich.

So kannst du auf manche Weise,  
Freude suchend, dich erlaben.  
Brauchst nur Pulver für die Reise,  
Und dein Herz kann alles haben!

### Was nützt ä bäumigi Fürsprütze, wenn se nid chasch zum Sprützehüsi use näh!

Letschthin hets brönn't im Löie z'Mün-  
sige. I eim vo de Nachbardörfer heig  
es kei Alarm gä. Aber i däm Dörfli  
hei si gli vernoh, daß es z'Münsige  
obe brönni. So wit isch es drum nid.  
Es Auto vou vo dene wackere Bürger  
isch gäge Münsige graset, wo si am  
Dorfigang vom Polizist wo der Verkehr  
umgleitet het informiert worde si, es  
wäre sicher o erwünscht, wenn si mit  
ihrer neue Sprütze sich tätid a der Lösch-  
aktion beteilige. Die Manne hei theirs  
Auto g'chehrt u si im Renntämpo hei  
zruhg. Der Schofför het si Wage vors  
Sprützehüsi gstellt für d'Sprütze a-  
z'hänke und en Delegation isch uf  
d'Jagd nach em Sprützehüsi-schlüssel.  
Der Sprützehüsi-schlüsselverwalter isch  
nid deheime gsi und der Sprützehüsi-  
schlüssel het nid könne beschafft wärde.

Sider hets z'Münsige obe brönn't, aber  
gottlob si anderi Fürwehre am Werk  
gsi, wo dä Brand hei chönne iidämme.

Jo, was nützt die modärni Fürsprütze,  
we me si nid cha zum Sprützehüsi use  
näh?

Die nächschi Gmeindrotsversammlig  
wird drüber müesse berate, ob me nid  
en zwöite Sprützehüsi-schlüssel sött a-  
schaffe und dä ame Ort deponiere wo  
me ne sofort cha übercho, wens pres-  
siert d'Fürsprütze vüre znäh. Vielleicht  
wärs o guet wenn me d'Sprützehüsi-  
für us Glas miech, di chönnt me de ischla  
wenn der Schlüssel nid erhältlich isch.  
Allerdings müesse de d'Schlüch utgliret  
si, süsch g'sich mes de vo usse, wes  
nid der Fall wär.

's chönnt au einisch im Dorf sälber  
brönne u de miech es sech nid guet,  
wenn di egeti Fürwehr würd usfalle.

Jojo



### Ein Geständnis

627

«Weißt du, Albert, ich bin sechs mal  
schwer verliebt!» «So, so, das sind ja  
schöne Sachen! Und in wen, bitte?» «Na-  
türlich zuerst in meinen Albert I. und dann  
in jeden unserer fünf Perserteppiche von  
Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich, die  
du mir geschenkt hast!»

